

Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **92 (2001)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

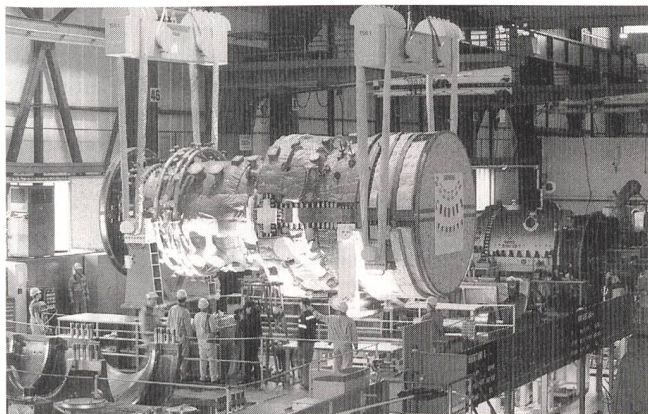
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Management-Buy-out bei Colenco

(col) Das Management-Team der Colenco Power Engineering AG hat rückwirkend auf den 1. Januar 2001 eine Mehrheitsbeteiligung an ihrer Firma erworben. Die bisherige Besitzerin Aare-Tessin AG für Elektrizität wird weiterhin eine Beteiligung von 10% halten. Über den Verkaufspreis wurde Stillschweigen vereinbart.

Siemens baut GT-Fabrikation aus

(sie) Der Siemens-Bereich Energieerzeugung (KWU) wird die Fertigung von Gasturbinen in den nächsten zwei bis drei Jahren auf mehr als 100 Turbinen im Jahr verdoppeln, um die weltweite Nachfrage zu erfüllen. Zur Erreichung der geplanten Kapazitätserhöhung baut das Unternehmen auch die Beschäftigung in seinem Gasturbinenwerk in Berlin aus. Bis September 2002 wird Siemens rund 200 neue Mitarbeiter, vor allem Zerspaner und Schlosser, einstellen. Von den insgesamt rund 21 Mio. EUR für den Kapazitätsausbau entfallen ausserdem knapp die Hälfte für neue Werkzeugmaschinen. Hintergrund ist neben dem gestiegenen Auftragseingang, dass im Rahmen des weltweiten Fertigungsverbands Gasturbinen nach Westinghouse-Bauart für den weiter boomenden amerikanischen Markt nicht nur in Hamilton/Kanada, sondern auch in Berlin gefertigt werden können.



Fertigung von Gasturbinen (Bild Siemens).

ABB Sécheron konzentriert sich auf Bahn-, Mittelspannungs- und Servicegeschäft

(abb) Die ABB Sécheron AG in Genf wird konzernweit Kompetenzzentrum für Bahn-Wechselstrom-Unterwerke und Triebfahrzeug-Transformatoren. Zudem wird der Transformatoren-Service ausgebaut. Gleichzeitig wird die Fabrikation von Leitungs- und Verteiltransformatoren eingestellt. Von der Schliessung sind 43 Stellen betroffen.

ABB ernennt Division Manager in der Schweiz

(abb) Die neue, kundenorientierte Struktur des ABB-Konzerns in der Schweiz steht. Auf 1. März 2001 übernahmen in der Schweiz folgende Divisionsleiter ihre neuen, auf die Endabnehmer ausgerichteten Kundenbereiche: Rolf Schaumann (Versorgungsunternehmen und Produkte der Stromtechnologie), Peter Terwiesch (Prozessindustrien), Hanspeter Fässler (Produkte der Automatisierungstechnologie) sowie Werner Isele (Fertigungs- und Konsumgüterindustrien). Sie haben für die jeweiligen Geschäftsfelder volle Ergebnisverantwortung.

Neuer ABB-Konzernverantwortlicher in der Schweiz ist Rolf Schaumann.



Leserbriefe

Energie Schweiz mit neuem Fokus

Das vom stellvertretenden Direktor des Bundesamtes für Energie, Dr. sc. tech. Hans-Luzius Schmid, vorgestellte Nachfolgeprogramm von «Energie 2000» wirft einige Fragen auf und gibt Anlass zu einigen Bemerkungen:

Vorab sei festgehalten, dass alle Bestrebungen, Energie zu sparen, um die dringend notwendige CO₂-Reduktion zu erreichen, nur begrüsst werden können. Da in der Schweiz die Erzeugung elektrischer Energie zum allergrössten Teil CO₂-frei erfolgt, muss unter Energiesparen primär effizientere und/oder verminderte Verwendung von Erdölprodukten und Erdgas verstanden werden; Stromsparen oder gar Substitution elektrischer Energie zum Beispiel in der Wärmeerzeugung, führt im Endeffekt unweigerlich zu höherem Verbrauch fossiler Energieträger und damit zu höherem CO₂-Ausstoss.

Unter dem Zwischentitel «Erfolge vor allem bei der Stromerzeugung» wertet der Autor die Stromerzeugung aus Kehrlicht als erwähnenswerten Erfolg. Nun, Wachstumsraten oder die erreichte Näherung an Ziele in Prozenten sagen überhaupt nichts aus über die Bedeutung der betreffenden Energieträger. Zur Beurteilung helfen nur die Zahlen aus den Statistiken über die Elektrizitätserzeugung (in GWh für 1999):

Landeserzeugung	66 693
davon	
Wasserkraftwerke	40 616
Kernkraftwerke	23 523
Kehrlicht	1 137
Wind	3,3

Auch bei Verdoppelung – Zuwachs 100% – spielt die Verbrennung von Kehrlicht

doch nur eine sehr marginale Rolle; ausserdem muss bedacht werden, dass damit die CO₂-Produktion ansteigt. Im Kasten «Energie Schweiz: fünf Kernbotschaften» liest man unter anderem «Mit Sonne, Holz, Wasser, Wind und Geothermie erhöhen wir unsere Lebensqualität». Solches konnte schon vor mehr als 20 Jahren in AKW-Gegner-Schriften gelesen werden. Inzwischen zeigt sich immer mehr, dass zum Beispiel ein Ausbau der Wasserkraft oder der Windenergie als «Beeinträchtigung der Lebensqualität» von den gleichen Kreisen bekämpft wird. «Lebensqualität» ergibt sich offenbar nur dann, wenn die Energie nicht im eigenen Umkreis erzeugt wird. Da hilft auch kein Geldsegen zur Förderung der «Erneuerbaren»!

Werner Pflanzler, 8057 Zürich

Organisation und Produktion

Heute geben Sie mir die willkommene Gelegenheit, Ihnen zum «Bulletin SEV/VSE» ganz allgemein zu gratulieren. Grundsätzlich gilt mein Lob dem ganzen Team und überhaupt dem «Bulletin». Die Gelegenheit, Ihnen für Ihre stets kompetenten und aus übergeordneter Sicht abgefassten Editorials zu gratulieren, bilden heute Ihre Aussagen in der Nr. 4/2001. Ich teile Ihre Meinung voll und ganz. Schwierigkeiten bieten sich uns insbesondere darin, entsprechend dieser Auffassung in den Unternehmensetagen bei gewissen Managern Wirkung zu erzielen. Unsere diesbezüglichen gemeinsamen Anstrengungen werden wir wohl weiterfahren.

Werner Böhi, 7000 Chur